

Mathias Binswanger

Geld aus dem Nichts

**Wie Banken Wachstum ermöglichen
und Krisen verursachen**

WILEY

WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 9

Einleitung: Warum wir den Prozess der Geldschöpfung und seine ökonomische Bedeutung nicht richtig verstehen . . . 11

Teil I Einfach und doch mysteriös: Geldschöpfung in der heutigen Wirtschaft

1. Wie Geschäftsbanken Geld schaffen 19

Die falsche Vorstellung von Banken als Finanzintermediäre 19

Die richtige Vorstellung von Banken als geldschöpfende Institutionen 28

Warum Banken, obwohl sie Geld schaffen können, auch Spargelder wollen 37

2. Wie Zentralbanken versuchen, den Geldschöpfungsprozess zu kontrollieren 41

Teil II Entdeckung und Entwicklung der Geldschöpfung

1. Die Entdeckung der Papiergeldschöpfung durch englische Goldschmiede im 17. Jahrhundert. 57

2. Exzessive Papiergeldschöpfung in Paris von 1716 bis 1720: das System von John Law 68

3. Die Entstehung von Zentralbanken und die Etablierung der Golddeckungspflicht im 19. Jahrhundert – Beginn der Giralgeldschöpfung. 86

Die Bank of England wird zur ersten Zentralbank 86

Die Entstehung von Zentralbanken in anderen Ländern 95

Meilensteine bis 1914: Goldstandard, Banknotenmonopol und Verwendung von Guthaben als Zahlungsmittel 100

4. Der lange Abschied vom Gold nach 1914 und die zunehmende Ablösung von Papiergeld durch Giralgeld	102
Der 1. Weltkrieg und seine Folgen	102
Bedenken gegen Staatsschulden zur Deckung der Geldschöpfung: Die Real Bills Doctrine und der damit verbundene Irrtum	105
Versuche der Rückkehr zur Golddeckung: Der Zwischenkriegs-Golddevisenstandard und das System von Bretton Woods	111
Mindestreserven als begrenzt wirksames Instrument zur Kontrolle der Geldmenge	117
Meilensteine im 20. Jahrhundert: Weg vom Gold und vom Papiergeld!	123
Appendix: Bilanzen von Zentralbanken im 20. Jahrhundert	126

Teil III Geldschöpfung und Wirtschaftswachstum

1. Wachstum - Inflation - Spekulation: Mögliche Auswirkungen der Geldschöpfung in der Wirtschaft	131
2. Warum Geldschöpfung für das Wirtschaftswachstum notwendig ist: Geldschöpfung, Investitionen und Sparen	136
3. Der Zusammenhang zwischen Geldschöpfung, Investitionen und Wachstum in einem einfachen Kreislaufmodell	143
Stationäre Wirtschaft	143
Wachsende Wirtschaft	146
Die Unmöglichkeit von Wachstum ohne Geldschöpfung	147
Wie Geldschöpfung Wachstum ermöglicht	150
4. Warum Ökonomen die Bedeutung der Geldschöpfung für das Wachstum trotzdem ignorieren: die Neutralitätsobsession in der Mainstreamökonomie	155

Neutralität in der Klassik: Kampf gegen den Merkantilismus und David Humes schizophrene Haltung	156
Neutralität in der Neoklassik: Überlegenheit der Marktwirtschaft lässt sich nur für eine Tauschwirtschaft beweisen	162
Neutralität heute: die Schizophrenie wird weiter kultiviert	169
5. Was sagen die Daten? Ein historischer Überblick . . .	175
Korrelationen und ihre Bedeutung	175
Geldschöpfung und ihre Auswirkungen in der langen Frist von 1870 bis 2012	179
Auswirkungen der Geldschöpfung vor dem ersten Weltkrieg von 1870 bis 1914	185
Auswirkungen der Geldschöpfung nach dem 2. Weltkrieg	188
Auswirkungen der Kreditvergabe der Banken auf das Wachstum der Realwirtschaft nach dem 2. Weltkrieg	191
Ist Geld langfristig doch neutral? Warum empirische Studien aus der Mainstreamökonomie nicht viel aussagen.	198
Teil IV Geldschöpfung und Finanzmärkte: Spekulative Blasen und Finanzkrisen	
1. Der Hang zum Exzess	207
2. Warum die Wirkung der Geldschöpfung auf Wertpapierpreise und Immobilienpreise von der Theorie vernachlässigt wurde	214
3. Was sagen die Daten? Geldschöpfung und spekulative Blasen im historischen Überblick	221
Geldschöpfung und spekulative Blasen auf dem Immobilienmarkt	225
Geldschöpfung und spekulative Blasen an der Börse in den USA	244

Teil V Braucht es Reformen?

1. Der Kontrollverlust nach der Finanzkrise 2007/2008	257
US-Zentralbank (FED)	259
Bank of England	263
Europäische Zentralbank (EZB)	265
Schweizerische Nationalbank (SNB)	273
Befinden wir uns in einer historisch einmaligen Situation?	275
2. Die Herausforderungen für heutige Zentralbanken	280
Wirkungsvolle oder flexible Steuerung der Geldschöpfung? – Das Dilemma der Zentralbanken	280
Wachstum oder Verhinderung von Krisen?	283
Mehr »gute« und weniger »schlechte« Kredite?	286
3. Grundlegende Geldreformkonzepte, und was von ihnen zu halten ist	292
Grundlegende Reformideen I: Schluss mit der Geldschöpfung aus dem Nichts durch die Geschäftsbanken	293
Grundlegende Reformideen II: Währungspluralismus	302
4. Wirksame Maßnahmen zur Wiederherstellung der Kontrolle	307
Einführung von Anreizverträglichkeitsprüfungen für Vergütungssysteme bei Geschäftsbanken	308
Weitere Ziele für Inflation und Kreditvergabe bei Zentralbanken	311
Variierbare Eigenkapitalanforderungen als neues Kontrollinstrument für Zentralbanken	313
Fazit: Eine neue makroökonomische Perspektive	319
Anmerkungen	325
Literatur	335
Stichwortverzeichnis	345